

## **Gemeinderat 22.05.2019**

### **Neufassung Globalberechnung**

Die Globalberechnung ist eine grundlegende Berechnung zur Ermittlung der Beiträge bei der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung. Die Gemeinde hat dazu die Fa. Allevo beauftragt. Eine Vorberatung ist bereits in der nichtöffentlichen Sitzung am 08.05.2019 erfolgt, da es auch um künftige eventuelle Planungsabsichten der Gemeinde geht. Die letzte Globalberechnung geht auf das Jahr 1988 zurück. In seiner Einführung erläuterte Bürgermeister Thüringer zuerst die Unterschiede zwischen Gebühren und Beiträgen. Gebühren bei Wasser und Abwasser werden für die laufenden Kosten erhoben und sind jährlich nach dem Verbrauch zu bezahlen. Beiträge entstehen für den Anschluss der Grundstücke und sind einmalig für die Immobilien zu bezahlen. Die Beiträge führen durch Verrechnung zu einer Entlastung der jährlichen Gebühren, da sie jährlich „abgeschrieben“ werden. Anhand einer Präsentation erläuterte auch die Fachbeamtin für das Finanzwesen Frau Katrin Lippold nochmals kurz das Zustandekommen der Globalberechnung. Sie erklärt die Systematik, beginnend mit der Einmaligkeit der Beitragszahlung, der Auflösung der Beiträge im Anlagenvermögen und die Berechnungsmethodik. Einbezogen werden vergangene und zukünftige Investitionen, Zuweisungen und Zuschüsse, soweit die zukünftigen Sachverhalte abgeschätzt werden können. Die Unterschiede in der Nutzung der Gebäude werden durch sogenannte Nutzungsfaktoren berücksichtigt. Vom Gemeinderat wurde die Globalberechnung einstimmig beschlossen, sodass jetzt die neuen Beitragssätze bei der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung bei einer Änderung der jeweiligen Satzung festgesetzt werden können.

### **Neubau 2. Spielfeld Sportplatz Holzberg: Grundsatzbeschluss**

Als eines der großen Projekte unserer Gemeinde der kommenden Jahre wird der Ersatz der Sportanlagen an der Jahnstraße die Arbeit in der Verwaltung und im Gemeinderat bestimmen. Schon eine Konzeption des Württembergischen Landessportbundes (WLSB) aus dem Jahr 2015, welche in Zusammenarbeit mit dem TSV Grafenau, den Schulen und auch unter Einbindung des Tennisclubs erstellt wurde, zeigte bereits auf, dass mit der Schaffung von einem zweiten Spielfeld als Kunstrasen am Dätzinger Holzberg und der Anlage eines Trainingsfeldes an der Wiesengrundhalle der Bedarf für Schule und Freizeit abgedeckt ist. Östlich des bestehenden Rasenspielfeldes auf dem bisherigen Bolzplatz sieht nun die Planung des Büro Gfrörer aus Empfingen vor, ein Kunstrasenspielfeld im Maß von ca. 100x60 m Netto herzurichten. Dazu muss der Waldweg verlegt werden und auch eine Ausstockung des anstehenden Waldes ist notwendig. Zwischen den beiden Spielfeldern soll das alte Sportheim ersetzt werden durch ein Sportgebäude für Umkleide und Aufenthalt. Das bestehende Rasenspielfeld selber wird im Nordbereich erweitert, um dort auch für den Faustball das Feld nutzen zu können. Der Waldweg, der bisher entlang des bestehenden Rasenspielfeldes östlich entlang läuft, soll verlegt werden. Im südlichen Bereich befindet sich die Gemeinde noch in Grundstücksverhandlungen um die Planung noch optimieren zu können – allerdings ist die Nutzung der Fläche für ein Kunstrasenspielfeld auch eigentumsrechtlich mittlerweile gesichert! Im Nordbereich ist die Anlage von Stellplätzen möglich.

Nach einer groben Kostenschätzung aus dem Jahr 2017 ist mit Kosten von rund 2,8 Mio. Euro zu rechnen. Diese Werte sollen dann über den Verkauf von Bauland und Zuschüsse der Sportstättenförderung teilweise refinanziert werden. Die Planung muss nun weiter optimiert werden und auch mit den Fachbehörden des Landratsamtes die Voraussetzungen vollends erarbeitet werden. Insbesondere eine Kostenschätzung des Projekts muss aufgestellt werden und entsprechend dann auch die Finanzierung geklärt werden. Hierzu sind auch die Verantwortlichen des TSV Grafenau einzubinden. So kann dann auch das Bebauungsplanverfahren mit dem Aufstellungsbeschluss voraussichtlich bis zum Ende des Jahres eingeleitet werden. Dem Gemeinderat erläuterte der bisherige Ortsbaumeister Horst Bisinger die Planung anhand des Planes und der Geländeschnitte.

Auf Nachfragen aus dem Gremium bestätigte Bürgermeister Thüringer, dass das Sportgelände gegen unbefugte Benutzung ohnehin eingezäunt werden muss. Herr Bisinger betonte, dass die Kunstrasenfelder sich weiterentwickelt haben und fast ganzjährig bespielbar sind. Die Flutlichtmasten am bestehenden Rasenfeld müssen ersetzt werden.

Einstimmig beschloss der Gemeinderat den Bau eines zweiten Spielfelds als Kunstrasenplatz bei den Sportanlagen Holzberg Dätzingen. Die Verwaltung wurde beauftragt, die Kostenschätzung zu überarbeiten und die planungsrechtlichen Schritte vorzubereiten. Bei dieser Beratung nahm auch der gesamte Vorstand des TSV Grafenau als Zuhörer an der Sitzung teil.

### **Grundsatzbeschluss Neubau Feuerwahrgerätehaus**

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßte Bürgermeister Thüringer den Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Herrn Thomas Butsch sowie seine beiden Stellvertreter Herrn Stefan Eberle und Herrn Timo Roller und dazu Herrn Biela besonders.

In der letzten Gemeinderatssitzung am 08.05.2019 hat der Gemeinderat das Büro K plan als Architekturbüro mit der Planung eines neuen gemeinsamen Feuerwahrgerätehauses nach einem europaweiten Ausschreibungsverfahren beauftragt. Diese Vergabe ist in der Zwischenzeit rechtskräftig, es gab keine Einwände. Mittlerweile konnte das gesamte Grundstück westlich der Tankstelle als Standort an der Stegmühle erworben werden. Ausgangslage ist für dieses große Infrastrukturprojekt unsere Gemeinde der im Jahre 2016 aufgestellte Feuerwahrbedarfsplan des Büros Luelf und Rinke. Nach dieser Untersuchung ist der Neubau eines Feuerwahrgerätehauses zwischen den beiden Teilorten hier in Grafenau möglich. Durch den Neubau kann die Feuerwehr die Tagesverfügbarkeit – also die Rettungsbereitschaft der Feuerwehr während des Tages – wesentlich besser absichern. Dieser Neubau mit über 4 Mio. Euro Kosten wird in etwa dem entsprechen, was die Gemeinde für den Umbau und die Sanierung der beiden Feuerwahrgerätehäuser in Döffingen und Dätzingen investieren müsste. Allerdings kann sie mit einem Neubau in Zukunft zwei Fahrzeuge einsparen. Am bisherigen Standort an der Gartenstraße in Döffingen bestehen wegen der unmittelbaren Nähe zum Schulzentrum erhebliche strukturelle Probleme. Am Rathausplatz in Dätzingen ist die Situation rund um das Feuerwahrgerätehaus was Parken und Aufstellfläche anbelangt ebenfalls sehr schwierig. Große Alternativen für den Standort ergaben sich nicht wirklich: das neue Feuerwahrgerätehaus muss, wie der Feuerwahrbedarfsplan bei der Berechnung der Hilfe- und Einsatzfristen nachgewiesen hat, zwischen den beiden Teilorten errichtet werden. Vom Gemeinderat wurde für verschiedene Varianten eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, die die Standortalternativen betrachteten.

Ein Standort nördlich der Landesstraße hätte einen deutlicheren Eingriff in die Landschaft (Landschaftsschutzgebiet) bedeutet und wäre angesichts der Eigentumsverhältnissen eher noch schwieriger zu realisieren gewesen, wie ein Standort südlich der Landstraße. Neben der Tankstelle an der Siedlung Stegmühle befanden sich mit dem Wertstoffhof und dem Personalgebäude für Bauhof und Wassermeister bereits Flächen im Eigentum der Gemeinde.

Der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises wurde über die Planungsabsichten der Gemeinde informiert, da der Wertstoffhof verlegt werden muss. Mit dem Neubau des Bauhofes wird auch das Personalgebäude des Bauhofs verlegt. In der Komplexität der Nähe der öffentlichen Einrichtungen Stegmühle / Bauhof / Wiesengrundhalle und auch der Tankstelle lassen sich mit dem Neubau des Feuerwahrgerätehauses zwischen der Landesstraße L 1182 und der Straße Stegmühle sicher auch unter dem Stichwort „Kritische Infrastruktur“ langfristig weitere Vorteile erzielen. Der Standort soll von Norden her an die Landesstraße angebunden werden. Von der Westseite über die Verbindung zur Wiesengrundhalle bzw. von Osten bestehen weitere Anfahrtsmöglichkeiten, sodass hier auch eine hohe Sicherheit zur Erreichbarkeit erzielt wird. Mit dem Grundsatzbeschluss leitet der Gemeinderat die weitere Planung für den Standort an der Stegmühle zum Neubau eines Feuerwahrgerätehauses ein. Vom Büro K plan sind nun die Planungsüberlegungen fortzuführen und Schritt um Schritt zu entwickeln. Zusammen mit der Verwaltung sind diese mit den Fachbereichen des Landratsamtes weiter abzuklären. Die Verwaltung geht davon aus, dass allenfalls die Änderung der Abrundungssatzung Stegmühle in einem Planungsverfahren vorzunehmen ist.

Auf der Grundlage der entwickelten Planung ist dann eine Kostenschätzung notwendig und eine Abklärung des Förderzuschusses.

Bürgermeister Thüringer betonte in der Sitzung, dass die Feuerwehr für die Gemeinde eine sehr wichtige Pflichtaufgabe ist. Gilt es doch Leben zu retten und zu bewahren, auch die der Einsatzkräfte der freiwilligen Feuerwehr. Die Tagesverfügbarkeit ist bei einem gemeinsamen Feuerwehrhaus viel schneller gewährleistet. Es gibt Synergieeffekte bei den Fahrzeugen und Geräten. Die Ertüchtigung der alten Feuerwehrgerätehäuser wäre mit erheblichen Kosten verbunden (getrennte Umkleiden etc.). Die Parkierungsflächen bei den einzelnen Häusern bereiten immer wieder Schwierigkeiten im Einzugsbereich der Schule, aber auch in Dätzingen. Wichtige Infrastrukturen sind an einer Stelle zusammengefasst.

Aus dem Gremium wurden die Dimension des Gebäudes und seine das Ortsbild prägende Wirkung angesprochen. Von der Höhe ist die Orientierung an der Tankstelle zu sehen, diese ist HQ100 frei (Hochwasser). Mehr Planungsdetails und Schnitte sind noch nicht vorhanden. Das Gebäude wird zweigeschossig erstellt und in der Planung soll auch die energetische Versorgung ein wichtiger Bestandteil werden. Die Pellet Anlage in der Stegmühle ist allerdings bei weitem nicht ausgelastet und soll unter Umständen mit einbezogen werden. Außerdem wurde angefragt, ob die Rettungsfristen laut Feuerwehrbedarfsplan noch zu verbessern sind, beispielsweise über eine breitere Zufahrt. Dazu gab Herr Butsch soweit Auskunft, dass die Rettungsfristen für die bewohnten Bereiche eingehalten werden können.

Anschließend beschloss der Gemeinderat einstimmig den Neubau eines gemeinsamen Feuerwehrgerätehauses unserer beiden Ortsteile. Als Standort wird in der Planung die Fläche westlich der Tankstelle an der Stegmühle festgelegt.

### **Wasserleitung für den Ortsteil Dätzingen**

Der Ortsteil Dätzingen ist vom Bereich Schafhauser Weg bis zum Ortsrand an der Sonnenbergstraße nur über eine Leitung an die Wasserversorgung angeschlossen. Deshalb möchte die Verwaltung und der Gemeinderat dringend eine zweite Versorgungsleitung parallel dazu verlegen lassen. Dazu wurde diese Baumaßnahme Anfang des Jahres bereits einmal öffentlich ausgeschrieben. Allerdings musste bereits diese erste Ausschreibung am 01.04.2019 vom Bauausschuss wegen Unwirtschaftlichkeit (61,63 % der Kostenberechnung) aufgehoben werden. Im nächsten Schritt wurde nun eine beschränkte Ausschreibung mit einem Bieterkreis von acht Firmen durchgeführt. Mit dem möglichen Bauende bis Sommer 2020 war die Bauzeit sehr weit gefasst. Durch zusätzlich zwei anzubietende Rohrmaterialien und Ausführungsvarianten (Spülbohrung oder offene Bauweise) hätte ein kostengünstiges Angebot möglich sein müssen. Eine Markterkundung hatte grundsätzlich Bereitschaft und Kapazität ergeben.

Leider ging aber bei der jetzigen beschränkten Ausschreibung nur ein Angebot mit einer Kostenberechnung von 71,19 % ein. Die Ausschreibung muss laut Gemeindeordnung angesichts solcher Kosten aufgehoben werden, da Unwirtschaftlichkeit vorliegt.

Kritisch wurde aus dem Gremium nachgefragt, ob die Kostenberechnung nicht zu günstig kalkuliert hatte. Ortsbaumeister Bisinger betonte aber, dass die Firmen volle Auftragsbücher haben und kaum Angebote abgeben. Die Sachkosten und die Löhne sind zwar real gestiegen, aber nicht in diesem Ausmaß. Sicher seien die Kapazitäten im Tiefbau auf dem deutschen Markt nicht mehr vorhanden. Fragen von Herrn Mornhinweg: Wie ist die Kostenberechnung zustande gekommen. Die Firmen sind voll mit Aufträgen und geben daher kaum Angebote ab und wenn ja, dann zu überhöhten Preisen.

Der Gemeinderat beschloss bei einer Enthaltung die Aufhebung der Ausschreibung nach § 17 Abs. 1 3 VOB/A. Die Maßnahme wird zu einem geeigneteren Zeitpunkt im kommenden Jahr nochmals ausgeschrieben.

**Bauhof: Beschaffung Geräteträger**

Ortsbaumeister Bisinger erläuterte das Auswahlverfahren zum Ersatz des Belos-Fahrzeugs für den Bauhof, welches 2006 angeschafft wurde. Beim alten Fahrzeug mehren sich nach 13 Jahren die Reparaturen, sodass ein Ersatz unumgänglich ist. Die Firma existiert allerdings so nicht mehr. Es wurden bei der Ausschreibung nun Fahrzeuge gesucht, bei denen die bisherigen Anbauteile weiterverwendet werden können und die eine gute Werkstatthanbindung bieten.

Der Gemeinderat ermächtigte einstimmig die Verwaltung die aus dem Verfahren als günstigste Bieterin hervorgegangene Firma Wagner aus Gerlingen mit der Lieferung des Fahrzeugs Kärcher zum Preis von 80.498,98 Euro zu beauftragen.